

Bekräftigung der Richtigkeit derselben anzuführen, daß in dem sächsischen Staatshaushaltsetat für 1898/99 zur Errichtung einer Abtheilung berittener Schuhleute in Dresden zur Anschaffung von 17 Pferden 10200 Mk., für deren Unterhal tung und Abwartung jährlich 14276 Mk., je 900 Mk. Remunerationen neben freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung für 3 Pferdewärter eingestellt wurden, wozu noch die Kosten für Stallungen kommen. Wenn man eine sicherlich nicht zu niedrig gelegene 10jährige Abnutzung der Pferde annimmt, freie Wohnung, Beleuchtung und Heizung für einen Wärter 310 Mk. und die Stallung für ein Pferd jährlich durchschnittlich zu 100 Mk. veranschlagt, so beträgt der Aufwand für das Dienstpferd eines Schuhmannes jährlich 1212 Mk. Auch sind die Dienstaufwandsvergütungen der Amtsstrassenmeister zum Ausgleich des derselben durch Halten eines Dienstzimmers entstehenden Mehraufwandes an Miete entsprechend erhöht worden.

Ersfreuliche.

Der Badische Verein der Finanzassistenten feierte am 6. November c. das vierzigjährige Dienstjubiläum von 13 Vereinsmitgliedern welche diesen Ehrentag im laufenden Jahr erlebt haben, nämlich der Herren:

Adam, Hofffinanzrat in Karlsruhe,
Biswanger, Rechnungsrat in Baden,
Bühl, Rechnungsrat in Karlsruhe,
Edelmann, Oberrechnungsrat in Karlsruhe,
Fäck, Stadtrechner in Pforzheim,
Knoch, Rechnungsrat in Karlsruhe,
Kleinbold, Direktor in Karlsruhe,
Niede, Rechnungsrat in Karlsruhe,
Schnabel, Direktor in Karlsruhe,
Schuemacher, Revisor in Karlsruhe,
Stöckle, Obersteuerkommisär in Weinheim,
Süß, Buchhalter in Offenburg,
Wagner, Registratur in Donaueschingen.

Die Feier hat noch eine ganz besondere Weihe dadurch erhalten, daß Se. Excellenz der Herr Präsident des Finanzministeriums Dr. Buchenberger und Herr Ministerialdirektor Becker die Einladung zu der derselben in wohlwollendster Weise angenommen hatten, und ersterer die Versammlung mit folgender Ansprache beehrte:

"Meine sehr geehrten Herren!

Ich fühle das Bedürfnis, Ihnen für die freundliche Einladung in meinem Namen, wie in dem meines miterwünschten Kollegen herzlich zu danken, besonders aber dafür daß Sie uns Gelegenheit gegeben haben, dieser schönen Feier anzuwohnen, die wir als Vertreter des Finanzministeriums mit herzlichsten Glückwünschen begleiten. Es ist ein schönes Bewußtsein, 40 Jahre im öffentlichen Dienste treu

gedient zu haben und wir hegen den aufrichtigen Wunsch daß die Jubilare ungeschwächt ihres Amtes fernerhin noch walten mögen.

Die Veranstaltung dieser Feier eht den Verein und trägt zur schönen Kollegialität und Kameradschaft bei. Ihr Verein hat sich erfreulich entwickelt; auch heitere Geselligkeit wird in demselben gepflegt. Aber auch von ernsterer Seite habe ich den Verein schon öfters kennen gelernt. Pflegt doch mit jedem neuen Jahre Ihr höherer Herr Vorsitzender, gleich dem Mädchen aus der Fremde, einen großen Blumenkorb in das bekannte Haus am Schloßplatz als Gabe des Vereins darzutragen, um in sich Vorschläge zur Verbesserung der Lage Ihres Standes und anderes mehr befinden. Da aber von einem Finanzminister in erster Reihe Sparhaftigkeit verlangt werden muß, so unterziehe ich alles einer genauen Durchsicht und wenn ich auch nicht die ganze Gabe acceptieren kann und mich etwas spröde zeige, vorichtig und bescheiden, wie es ein Finanzminister sein muß, deswegen „keine Feindschaft nicht“, meine sehr verehrten Herren. Alles wird einer wohlwollenden loyalen Würdigung unterzogen und es muß Sie der Gedanke trösten, daß die Früchte nicht immer auf den ersten Schlag fallen.

Ganz besonders schaue ich das stark ausgeprägte Standesbewußtsein in Ihrem Verein, welches wo es sich auch immer zeigen mag, nur angenehm berühren kann. Ich habe heute zum ersten Male zu meiner Freude persönlich die Gelegenheit, zu sehen, wie der Verein heitere Geselligkeit pflegt; besonders hoch rechne ich ihm aber an, daß er auch auf die Ausbildung seiner Mitglieder bedacht ist, ja sich selbst an die Behandlung wissenschaftlicher Fragen herangewagt hat.

Das ist der beste Ritt für den Zusammenhalt und ich hoffe, daß Sie in gleicher Weise wie bisher mit der Verständigkeit fortfahren.

Ich wünsche, daß der Verein blühen und gedeihen möge und die Stärke ersten fachlichen Strebens sei und ich fordere meinen lieben Kollegen und Sie auf, ein kräftiges Hoch auszubringen:

Der Verein der badischen Finanzassistenten lebe hoch, hoch, hoch!"

Welche Fülle aufrichtigen Wohlwollens, Gerechtigkeitsgefühls und welche hoherzige Anerkennung auch den Rechten und Bestrebungen nicht akademisch gebildeter Beamten liegt in diesem Verhalten und diesen herrlichen Worten! Wie müssen wir es bedauern, daß ein solcher Mann es hat ablehnen müssen, Reichsfinanzminister zu werden. Wie würden solche warmherzigen Ausschauungen in der Reichshauptstadt einen endend auf gewisse bis an's Herz hinan fühle, vom Raftengeist beherrschte nordische Kreise haben einwirken können!

Zoll- und Steuer-Technisches.

Brauntweinstener.

Betrifft den steuer sichereren Verschluß der Brennerei Vorlagen.

(Schluß.)

Anders dagegen ist es bei Anbringung des Verbindungsrohres mit Nebelausbecken. Diese Einrichtung gestattet den luftdichten Verschluß der Vorlage in allen Brennereien und zwar mit der Wirkung, daß im Falle des Anstauns von Brauntwein letzterer nur durch die Brauntweinrohrleitung abfließen kann. Findet das Anstaun auch im Luftrohre statt, so muß der Brauntwein unbedingt auch in das Nebelausbecken gelangen. Das Nebelausbecken hat vor der Verschlußklappe noch den Vorzug, daß es in den Fällen, wo das

Anstaun von Brauntwein im Luftrohre auf zufälligen, nich beabsichtigten Ursachen beruhen sollte, jegliche Gefahr für den Brennereibetrieb ausschließt.

Besonders empfiehlt sich das Verbindungsrohr mit Nebelausbecken in solchen Brennereien, in welchen eine absichtliche Verengerung der Brauntweinrohrleitung steuerlichseits bereits festgestellt worden ist. Derartige Verengerungen sind dadurch leicht zu bewerkstelligen, daß die zur Verpackung oder Verdichtung der Flaschen benutzten Gummi- oder Pappschäiben an einer Stelle zu kleine Deffnungen erhalten, durch welche der Brauntwein nicht schnell genug abfließen kann.

Bis zum Beweise des Gegenteils muß bezweifelt werden, ob die von verschiedenen Seiten an Stelle des Neber-